



Zuchler*Kurier*

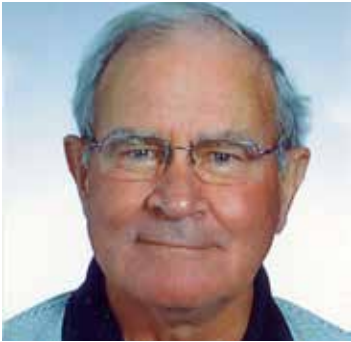
www.zuchlerkurier.ch

17. Jahrgang

März 2016

Nr. 1





Liebe Leserinnen, liebe Leser

Es lenzt, und bald schon ist Ostern! Heute aber, am Tag, an dem ich diese Zeilen schreibe, ist erst Ende Januar: ein weiterer zu warmer Tag für diese Jahreszeit. Kein Schnee weit und breit. Im Garten aber gibt's viel Weiss. Die Schneeglöckchen blühen! Das hab ich noch nie soo früh im Jahr erlebt. Die Wintersportorte sind in der Klemme wie die Credit Suisse und die Chinesen kaufen sich unsere besten Firmen zusammen. Die Fasnächtler verlieren ihren ursprünglichen Job; es gibt ja keinen Winter mehr zu vertreiben. Wetter, Tourismus, Fasnacht und Wirtschaft stehen im Offside, ziemlich düster das Ganze.

Da hab ich Ihnen zum Trost einen ganz süssen Artikel zusammengetragen. Er handelt von Kakao, genauer, es geht um Bohnen, noch genauer, es dreht sich um deren sechs! Sechs Kakaobohnen sind nämlich die höchste Ehre, die einem Chocolatier zugesprochen werden können. Diese Maximalauszeichnung hat ein ehemaliger Zuchler erfahren. Gekrönt schwebt er seither auf Wolke Sieben des Schoggi-Himmels! Lesen Sie und stürmen Sie dann den Verkaufsladen am grossen Kreisel in Bätterkinden. Decken Sie sich mit Osterschokolade ein und leeren Sie das Finefood-Regal. Ich wünsche Ihnen viele süsse Momente beim Lesen dieser Schoggi-Ausgabe!

Alfons Vitelli

Arealentwicklung Riverside

Reservieren Sie sich den
Dienstag, 26. April 2016

für die Infoveranstaltung zum Start der öffentlichen Mitwirkung.

Wir stellen Ihnen aus erster Hand den Masterplan sowie das Teilleitbild vor.

Stefan Hug, Gemeindepräsident

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Inhaltsverzeichnis 2

Zum Gedenken an Urs Niggli 3

Aus dem Dorf

Ihr Engagement ist gefragt 4

Wo aus dem Zapfhahn Strom fliesst..... 5

Zusammen essen und dabei Gutes tun 6

Mobil im Kanton Solothurn..... 6

Ein Baum für den Frieden..... 7

Gemeinsamer Auftritt der Kirchenchöre 8

Lesung mit Charles Lewinsky 8

Unterstützung für betagte Menschen 9

Der beste Chocolatier der Schweiz..... 10/11

Ein Abend mit Hexen und Zaubern 12

Susis Witze-Ecke 13

Die Kinderkleiderbörse wird 25-jährig..... 14

Beste musikalische Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen 14

Umfrage der Gemeindeverwaltung..... 24

Jugend und Schule

Tag der offenen Tür im Jugendraum 15

50 Jahre Stöcklilager 16/17

Mara und der Sinn von Weihnachten 17

Auf der Suche nach dem Samichlaus 18

D' Oberstufe Zuchu uf em Ys..... 19

Vereine

FC Zuchwil: Blick zurück und nach vorn 20/21

Hart umkämpfte Salami am Indoorcup 22

Kreative Zuchler Narren 23

Veranstaltungen

Veranstaltungskalender 4

Diverse Hinweise..... 4, 6, 18, 19, 21, 23

IMPRESSUM

17. Jahrgang • Nummer 1 • Erscheint 4 x jährlich • Auflage: 4900 Exemplare

Wird gratis an alle Haushaltungen, öffentliche Einrichtungen, Gewerbe und Industrie verteilt.

Redaktionsteam: Martin Fischer, Monika Frischknecht, Corinne Schöni, Ruth Vescovi, Alfons Vitelli, Annelise Wiedmer, Manfred Wingeier, Pia Wyssmann

Adresse: Redaktion **ZuchlerKurier**, Postfach, 4528 Zuchwil
info@zuchlerkurier.ch

Die nächste Nummer erscheint **am 8. Juni 2016**. Redaktionsschluss: **6. Mai 2016**

Druck: Druckerei ROS AG, 4552 Derendingen

Titelbild: Pralinés vom besten Chocolatier der Schweiz (siehe Seite 10)

Bildautor: Alfons Vitelli



Urs Niggli
1946 – 2015

Danke, Urs!

Ganz besondere Gedanken durchziehen mich, wenn ich mich mit unserem Gründungsmitglied Urs Niggli auseinandersetze.

Wenn man sich im Dorf umhört und sich mit einigen seiner Wegbegleitern unterhält, erfährt man erst, was Urs in unserem Dorf alles geleistet und initiiert hat. Neben seiner Familie und seiner Arbeit in der Abteilung Kriminaltechnik prägten das Turnen, verschiedene Vereine und die Politik das Privatleben. Urs wollte nie einfach dabei sein, ihm war wichtig, Verantwortung zu übernehmen und etwas für die Gemeinschaft zu tun. So war er aktiv im Turnverein, auch als Präsident, daneben zwölf Jahre Gemeinderat, zwölf Jahre Vereinskonventspräsident, Initiant des Lindensaals – auch «Niggli-Schüür» genannt, Mitinitiant der Dreifach-Halle und Gründungsmitglied der Blasmusik Zuchwil.

Was aber auf keinen Fall fehlen darf: Er war auch einer der Mitgründer des Zuchler Kuriers. Er hat mit seinem Redaktions- und Gründer-Team zehn Jahre lang immer wieder wertvolle und spannende Artikel verfasst und herausgebracht.

Wir möchten Urs Niggli auf diesem Weg für alle seine Arbeit, die er für den Kurier und für unsere Dorfgemeinschaft geleistet hat, herzlich danken.

Seinen Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid und wünschen ihnen Vertrauen und Kraft.

Corinne Schöni
und das Redaktionsteam

Wann	Wo	Was	Wer
05./06.03.2016, 15 Uhr	Allmendweg 8	Dr Tüüfu mit de 3 goudige Hoor	Theater Mausefalle
12.03.2016, 11.30 – 13.30 Uhr	Lindensaal	Fastensuppe	ref. und kath. Pfarramt
12.03.2016	Sportzentrum	Ambassadorscup	Eislaufclub
13.03.2016, 15 Uhr	Allmendweg 8	Dr Tüüfu mit de 3 goudige Hoor	Theater Mausefalle
15./16.03.2016	Lindensaal	Kinderkleiderbörse	IGU
18.03.2016, 20 Uhr	Lindensaal	Lesung mit Charles Lewinsky	Kulturkommission/Bibliothek
23.04.2016, ab 11 Uhr	Lindensaal	Spaghettiplausch	FDP
30.04.2016, 20 Uhr	Pisoni	Frühlingskonzert	Blasmusik
30.04.2016	beim Gemeindehaus	Veloputztag	Jugendsportlager
07.05.2016, ab 8 Uhr	Gemeinde/Pisoni/Lindensaal	Flohmarkt	CEVI
08.05.2016	beim GemeindehausLindensaal	SlowUp	
01.06.2016	Lindensaal	Lagerrückblick	Jugendsportlager
03.06.2016, 19 Uhr	Lindensaal	Stubete	Kulturkommission
11.06.2016	Sportanlage Widi	Sport- und Plauschtag	FC
18.06.2016	reformierte Kirche	Sommerfest	ref. Kirchgemeinde
18.06.2016		Hauptübung	Feuerwehr
25.06.2016, ab 15 Uhr	KiJuZu	KiJuZu-Fest	
01.08.2016	Bleichenberg	Bundesfeier	
15.08.2016	Tennisplatz Widi	Herren-Doppeltturnier	TC Widi
20.08.2016	Tennisplatz Widi	Clubmeisterschaften Final	TC Widi
27.08.2016, ab 11 Uhr	Familiengarten	Gartenfest	Familiengartenverein
06.09.2016	Lindensaal	Jubilarenständeli	Blasmusik
20.09.2016	Lindensaal	Kinderkleiderbörse	IGU

Spaghettiplausch
im Lindensaal

Am Samstag, 23. April 2016
ab 11 Uhr

offeriert die FDP Zuchwil
gratis Spaghetti.

Geniessen Sie
mit Ihren Bekannten im
gemütlichen Ambiente
einen Hauch Italien.



Ihr Engagement ist gefragt

Zur optimalen Betreuung von Neuzuziehenden im Flüchtlings- und Asylbereich suchen wir **freiwillige, ortskundige Personen** in Zuchwil und Luterbach.

Ihr Einsatz umfasst unter anderem die folgenden Bereiche:

Individuelle Betreuung mittels Hausbesuchen, Aufgabenhilfe, Freizeitaktivitäten
Unterstützung beim Erkunden und Kennenlernen der «neuen Heimat»
Kultureller Austausch – Vermitteln von Werten und Haltungen
Unterstützung beim Einkaufen und anderen Tätigkeiten

Speziell im Flüchtlingsbereich kommen neue, komplexe Anforderungen auf uns zu, die wir mit der Mithilfe von Mitbürger/innen bewältigen wollen.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Melden Sie sich bis Ende März 2016

bei Stefan Hug, Gemeindepräsident Zuchwil
Hauptstrasse 65, 4528 Zuchwil
Telefon 032 686 52 62

Wo aus dem Zapfhahn Strom fliesst



Bei der Einweihung der neuen Ladestation. Von links: Nathalie Blumenau (Alpiq E-Mobility), Walter Kissling (Kreisbauamt Kt. Solothurn), Ulrich Munich (AEK Leiter Stromvertrieb), Pia Daumüller (AEK Marketing/Kommunikation), Walter Wirth (Direktor AEK), Doris Häfliger (Kantonsrätin, Energiestadt-Koordinatorin), Roland Fürst (Landammann), Daniel Grolimund (Vize-Gemeindepräsident), Bruno Ziegler (AEK Ziegler AG), Roger Huber (AEK Elektro), Stefan Hug (Gemeindepräsident), Erich Limacher (AEK E-Mobility). Bilder AEK

In Zuchwil wurde die erste Hochleistungs-Ladestation der näheren Region eingeweiht. Bis Ende Jahr können Elektroautos hier gratis AEK-Strom tanken.

Die beiden roten und weissen Teslas, die am frühen Morgen vor der Ziegler AG in Zuchwil parkten, liessen erahnen, um was es ging. Hier wird zukünftig Strom getankt. Zur frühen Morgenstunde wurde die erste Hochleistungs-ladestation im Raum Solothurn/Zuchwil offiziell eingeweiht. Interessierte aus Politik und Wirtschaft wohnten dem feierlichen Akt bei.

Tanken in der Kaffeepause

Die Tankzeit beträgt 20 bis 30 Minuten, knapp eine Kaffeepausenlänge. Landammann Roland Fürst freute sich über die zunehmende Bedeutung der Elektromobilität im Kanton Solothurn. Er sieht darin ein grosses Potential für die Mobilitätszukunft. Für Walter Wirth, Direktor AEK, ist der Standort ideal, da er von der Autobahn perfekt erreichbar ist. Stefan Hug, Gemeindepräsident Zuchwil, ist sehr zuversichtlich und kann sich gut vorstellen, in Zuchwil noch weitere Mög-



Bis zum Ende dieses Jahres gibts hier gratis Strom für Elektrofahrzeuge.

lichkeiten zum Laden von Elektroautos anzubieten. Wer sein Elektrofahrzeug in Zuchwil auflädt, macht dies mit blauem Strom der AEK. Bis Ende dieses Jahres kann der Strom noch kostenlos bezogen werden. Aber auch später, wenn der Strom bezahlt werden muss, blieben die Kosten für die Energie der Elektromobilität als bei einem sparsamen mit Treibstoff betriebenen Auto, betonte Roland Fürst.

Doris Häfliger Energiestadt Zuchwil

Weitere Mobilitäts-Aktionen und Möglichkeiten in Zuchwil

bike to work: Im Mai /Juni ist es – wieder soweit. Melden Sie sich und Ihre Firma an. Tolle Preise warten auf Sie: www.biketowork.ch
bike4car: Der Umstieg vom Auto auf ein klimafreundliches Verkehrsmittel ist möglich. Während der Aktion «bike4car» in den Monaten Juni bis September können Sie es ausprobieren: Verzicht Sie zwei Wochen lang auf das Auto und erhalten Sie dafür gratis in dieser Zeit ein E-Bike oder einen E-Scooter sowie eine viermonatige

Gratis-Mitgliedschaft bei Mobility Carsharing. www.bike4car.ch
Mobility-Carsharing – das rote Auto wartet hinter dem Gemeindehaus auf Sie: Lösen Sie ein Mobility-Abo und Sie müssen an nichts mehr denken! Die Stunden- und Kilometertarife, die Sie pro Fahrt zahlen, beinhalten alles: Treibstoff, Haftpflicht-, Vollkasko- und Insassenversicherung, Service, Reinigung, Reparaturen, Schweizer Autobahnvignette, Motorfahrzeugsteuer, Parkplatzmiete und MWST. www.mobility.ch

Zusammen essen und dabei Gutes tun



Der Lindensaal wird liebevoll geschmückt.



Das kommt gut: Das Kochteam im letzten Jahr.

Bilder zvg

Am 12. März laden die beiden Kirchgemeinden wie jedes Jahr in den Lindensaal zur traditionellen Fastensuppe ein.

Die ökumenische Fastensuppe ist in Zuchwil eine schöne Tradition. Mit dem erwirtschafteten Geld werden die Hilfswerke «Brot für alle» und «Fastenopfer» unterstützt. Das gemeinsame Essen ist eine Gelegenheit zum Austausch mit anderen Menschen.

Neue Gesichter im Team

Helferinnen und Helfer aus der reformierten und katholischen Kirchgemeinde organisieren, kochen und servieren die

Fastensuppe jeweils an einem Samstagmittag während der Fastenzeit im Lindensaal. 2016 gibt es im Vorbereitungsteam neue Gesichter: Martina Bucher, Brigit Vuille, Anita Appert, Peter Häner und Christoph Zeltner.

Herzlichen Dank gebührt den langjährigen Stützen Heidi Hartmann, Maya Jutzi, Elisabeth Müller, Jeannette Schwertfeger, Daniel Stehlin, Peter Zürcher und Rosemarie Juchli, welche nach vielen Jahren beherztem Engagement zum Geniessen und Mit-helfen wechseln. Ein ganz herzliches Dankeschön geht auch an die Spender des feinen Gemüses, Therese und Hugo Schwaller, und an die vielen treuen Helferinnen, die seit etlichen Jahren mit ihrem

grossen Einsatz zum Gelingen des Anlasses beitragen.

Die Fastensuppe 2016 findet am Samstag, 12. März von 11.30 bis 13.30 Uhr statt.

Neben der bewährten Gemüsesuppe wird neu eine «bunte Kindersuppe» serviert. Weitere Überraschungen werden von Kindern im Religionsunterricht gestaltet. Nach der Suppe lädt das Kuchenbuffet mit Tee und Kaffee zum Weiterplaudern ein, und danach kann man gestärkt in den Nachmittag starten. Wir freuen uns auf Besucherinnen und Besucher aus ganz Zuchwil und Umgebung.

Christoph Zeltner

Veranstaltungen des reformierten Pfarrkreises Zuchwil

Weltgebetstag am 4. März 2016, 19 Uhr, in der reformierten Kirche. Herzlich laden wir ein zur diesjährigen WGT-Feier mit der Liturgie aus Kuba. Das ökumenische Vorbereitungsteam freut sich auf Ihr Kommen!

Zuchwiler Kinderwoche 2016 von Montag, 11. bis Donnerstag, 14. April 2016, für Schüler und Schülerinnen der 1. bis 6. Klasse; Auskunft: Barbara Schäfer: 032 685 09 05.

Sommerfest am Samstag, 18. Juni 2016. Auch dieses Jahr findet bei der reformierten Kirche Zuchwil das Sommerfest mit vielen Attraktionen und musikalischen Leckerbissen statt.

Mobil im Kanton Solothurn

Die Informationsbroschüre «Mobil im Kanton Solothurn» ist in einer Neuauflage erschienen.

Die wichtigsten Informationen und Kontaktangaben zu den Mobilitätsangeboten im Kanton Solothurn aus einer Hand – dies leistet die von so!mobil herausgegebene Neuauflage der Informationsbroschüre «Mobil im Kanton Solothurn». Sie wurde gemeinsam von so!mobil und dem kantonalen Amt für Verkehr und Tiefbau erstellt und wird an Bahnhöfen und in Fahrzeugen des öffentlichen Verkehrs aufgelegt. Die 16-seitige Mobilitätsbroschüre im Format 150 x 150mm umfasst Internetadressen, Telefonnummern und Apps von Mobilitätsanbietern der Bereiche «Bus und Bahn», «Velo», «zu Fuss», «Auto», «Freizeit», «Mobil in allen Lebenslagen» und weitere Angebote. Für die zweite Auflage



wurden die Informationen aktualisiert und ergänzt. Die Broschüre ist auch im Internet zugänglich: www.so-mobil.ch > Mobilitätsset > Informationsbroschüre «Mobil im Kanton Solothurn».

mgt

Ein Baum für den Frieden

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat Schweiz (AMJ Schweiz) pflanzte gemeinsam mit dem Pfarrer Ralf Bethke und Vertretern aus Gemeindeverwaltung und Politik eine Linde als Friedensbaum. Er steht als Zeichen für Freundschaft, Toleranz und Integration.

Gemeinsam gegen Missverständnisse, Vorurteile und Gewalt: Das war die Motivation dieser Aktion. Neben den Vertretern der AMJ Schweiz, Walid Tariq Tarnutzer (Präsident) und Abdul Wahab Tayyab und Nabeel Ahmed (beide Imame) waren auch Gemeindepräsident Stefan Hug und der reformierte Pfarrer Ralf Bethke anwesend. Bevor zur Schaufel gegriffen wurde, richtete Stefan Hug sein Wort an die Anwesenden: «Wir pflanzen heute zusammen einen Friedensbaum. Wir machen das im Zentrum von Zuchwil. Schon allein diese Tatsache ist symbolhaft und gibt dem Vorhaben ein entsprechendes Gewicht. Zuchwil beherbergt mehr als 80 Nationalitäten. Sie alle bekennen sich, ich denke, zu fast allen Religionen der Welt und innerhalb des christlichen Glaubens zu den unterschiedlichsten Konfessionen. Ich meine, dass sämtlichen Glaubensrichtungen die Aufrechterhaltung des Friedens oder die Schaffung des Friedens ein grosses, wenn nicht gar ein zentrales Anliegen ist.»

Wichtige Dinge beginnen klein

Mit Blick auf die religiöse Diversität und das friedliche Zusammenleben sagte Ralf Bethke: «Wir mögen andere Weltanschauungen haben, mögen Gott auf verschiedene Weise anbeten – aber wenn sich Menschen das Menschsein gegenseitig absprechen, sich politisch oder religiös verteuflern, dann ist Gott ganz sicher nicht auf deren Seite. Gott hat uns das Licht der Liebe und der Verantwortung füreinander gegeben. Alles andere schafft die Hölle auf Erden.» Die Symbolik der Baumpflanzung ansprechend führte er weiter aus: «Es ist ein kleines Zeichen, das wir setzen – aber es ist ein Zeichen. Wie wir wissen, fangen die wirklich wichtigen Dinge meistens klein an und entwickeln sich. Dafür mag dieser Baum symbolisch stehen.»

Der aus St. Gallen stammende und in Zuchwil wohnhafte Imam der AMJ Schweiz, Abdul Wahab Tayyab, bedankte sich für die Möglichkeit, einen Friedensbaum zu pflanzen. «Wie ein Baum jedem Schatten spendet und die Luft für alle reinigt, ohne Unterschied von Herkunft und



Vertreter der Gemeinde, der Muslime und der christlichen Kirche beim Friedensbaum.

Religion, genauso ist es die Lehre des Islams, dass man der Menschheit, egal welcher Hautfarbe, Kultur und Religion sie angehören, dienen sollte, denn solange der Mensch nicht lernt, in Frieden mit seinen Mitmenschen zu leben, kann er auch nicht in Frieden mit Gott leben.» Und: «Ich bete, dass wir unter denjenigen sein mögen die danach streben, die Schönheit der Natur aufrecht zu erhalten und eine Atmosphäre der Liebe und Zuneigung zu etablieren.»

Auf bunten Zetteln wurden Friedenswünsche in verschiedenen Sprachen geschrie-

ben und als Schmuck an den Baum geheftet. «Frieden entsteht, wenn Gerechtigkeit herrscht. Ich wünsche mir mehr Gerechtigkeit auf der Welt», war etwa zu lesen.

Leider fiel die Lichterkette, die den Baum schmückte, nach kurzer Zeit Vandalen zum Opfer. Fremdes, Unbekanntes löst oft (gegenseitig) Unbehagen aus. Diesem Unbehagen wurde mit der Pflanzaktion entgegengewirkt. Grabenkämpfe gibt es genug. Friedlicher wird es, wenn Brücken gebaut werden können.

Doris Häfliger und Zahid Buttjkdsh



Friedenswünsche in verschiedenen Sprachen.

Bilder zvg

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat, eine islamische Reformgemeinde, wurde 1889 von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad aus Qadian Indien (1835-1908), gegründet. Seine Aufgabe von Allah war es, nicht eine neue Religion zu gründen, sondern **den Islam in seiner ursprünglichen friedlichen Form** wieder zu beleben, die Muslime zu reformieren und die Menschheit durch Liebe, Geduld und Gebet zu Allah (Gott) zurück zu führen. **In der Schweiz** gehört die Ahmadiyya Muslim Jamaat mit **800 aktiven Mitgliedern** und zwei Moscheen zu einer der grössten organisierten islamischen Gemeinden. Ihr Hauptanliegen ist es, den Islam von Menschen eingeführten Aberglauben und Irrtümern zu bereinigen und die Vorurteile gegenüber dem Islam durch Informationsstände, Vortragsabende und Ausstellungen zu beseitigen. Weg von blindem Fanatismus. **Jegliche Gewalt und Terror im Namen der Religion wird abgelehnt.**

Gemeinsamer Auftritt der Kirchenchöre

Anlässlich der Gebetswoche zur Einheit der Christen fand am Sonntag, 17. Januar 2016 in der Reformierten Kirche ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Der ökumenische Gottesdienst, feierlich und lebendig gestaltet durch die beiden Pfarrer Valentine Koledoye und Ralf Bethke, wurde umrahmt von den Kirchenchören beider Pfarreien.

Gemeinsam, jeder Chor für sich und schliesslich noch zusammen mit den Gottesdienstbesuchern wurden Lieder in verschiedenen Sprachen gesungen. Dazu gehörte auch das gesungene Vater Unser

eines unbekannten Komponisten. Die Gottesdienstbesucher in der praktisch voll besetzten Kirche sangen begeistert mit und bedachten unsere Darbietungen mit einem grossen Schlussapplaus. Beim anschliessenden Apéro gab es Gelegenheit zum regen Meinungsaustausch. Uns Sängerinnen und Sänger erfüllte der gemeinsame Auftritt mit grosser Befriedigung. Wir hoffen, dass sich bald wieder eine solche Gelegenheit bietet. Beide Chöre würden sich freuen, wenn sie neue Mitglieder begrüßen dürften. Der Reformierte Kirchenchor plant auf das Sommerfest am 18. Juni 2016 eine Vorstellung mit Melodien aus Mary Poppins. Dazu wünschen wir uns wieder begeisterte AdHoc-SängerInnen als Verstärkung.

Fritz Suter

Kontaktadressen:

Reformierter Kirchenchor:
vreni@brotschi@ziknet.ch, Tel. 062 842 74 55;
Katholischer Kirchenchor:
Therese Hofmeier, Tel. 032 682 31 04



Mit Herzblut dabei: die beiden Kirchenchöre am ökumenischen Gottesdienst.

zvg

Lesung mit Charles Lewinsky am Freitag, 18. März 2016, 20 Uhr im Lindensaal, Zuchwil

Eintritt: 10 Franken

Vorverkauf in der Gemeindebibliothek Zuchwil
Türöffnung: 19.30 Uhr, Abendkasse

Charles Lewinsky, der erfolgreiche Schriftsteller und Autor vieler Fernsehsendungen liest in Zuchwil aus seinem neusten Roman «Andersen».

Ein Mann erwacht und weiss nicht, wo er ist.
Er weiss nur, dass er, um seinen Verfolgern zu entweichen,
eine falsche Identität annehmen und sie perfekt spielen muss.
Nach und nach erkennt er,
dass er mit seiner Maskerade verschmilzt.

Rasant, klug und mit einem Witz, der so gerissen ist wie die Gesinnung seines Helden,
erzählt Charles Lewinsky die Geschichte eines Mannes,
der eine zweite Chance bekommt. Und eine dritte.
Wie er sie nutzt, lässt das Blut bis in die nächste Generation gefrieren.

Zu dieser besonderen Lesung laden Sie
die Gemeindebibliothekarinnen und die Kulturkommission Zuchwil herzlich ein.



Charles Lewinsky liest am 18. März im Lindensaal aus seinem neuen Buch.

zvg

Unterstützung für betagte Menschen



Die Gerontologin Katharina Schmid-Perren hat im vergangenen Jahr mit Hausbesuchen versucht herauszufinden, welche Probleme Senioren im Alltag haben und wie sie unterstützt werden können.

Die Spitex-Dienste Zuchwil wurden vom Gemeinderat mit dem Projekt Präventive Hausbesuche beauftragt. Die Gemeinde ist bestrebt, betagten Bewohnerinnen und Bewohnern von Zuchwil die nötige Infrastruktur und Angebote zur Verfügung zu stellen, um mit einer guten Lebensqualität zu Hause alt werden zu können. Die Präventiven Hausbesuche sind das Mittel zum Zweck, alle Menschen, welche 90 Jahre und älter sind und keine Leistungen von den Spitex-Diensten beziehen, zu erfassen. Der Begriff sagt es bereits: Es geht um Hausbesuche – präventiv deshalb, um vorzubeugen und vorausschauend notwendige Anpassungen zu machen. Als Gerontologin habe ich mich mit der Hochaltrigkeit befasst und zur Thematik «Hilfe annehmen» meine Masterarbeit geschrieben. Ich besuchte im vergangenen Jahr alle Einwohnerinnen und Einwohner von Zuchwil mit Jahrgang 1925 und älter, die noch zu Hause leben und keine Spitex-Dienste in Anspruch nehmen. Insgesamt waren dies 17 Besuche. Ein Besuch dauerte in der Regel zwischen eineinhalb bis zwei Stunden. Das Angebot ist freiwillig und der Besuch kann selbstverständlich abgelehnt werden. Dies war nur ein einziges Mal der Fall.

Hilfe von Nachbarn und Kindern

Die allermeisten besuchten Menschen leben allein. Sie organisieren ihren Haushalt selbstständig oder haben private Hilfe, sei es für Einkäufe, Reinigung der Wohnung, Wäschepflege oder Arbeiten im Garten. Einige nutzen den Mahlzeitendienst. Bis auf wenige Ausnahmen sind die Besuchten geistig noch sehr rege, interessiert am Tagesgeschehen im Dorf, in der Schweiz und auf der ganzen Welt. Sie strukturieren ihren Tag, haben Pläne und Ziele, sind sozial vernetzt und dürfen auf Hilfe in der Nachbarschaft zählen. Viele haben Unterstützung durch ihre Kinder. Diese wohnen jedoch in vielen Fällen nicht in unmittelbarer Nähe. Das Telefon oder ein Handy sind wichtige Instrumente, um die Kontakte zu pflegen. Bei einigen Hochaltrigen spielen Grosskinder eine wichtige Rolle. Viele der Besuchten wohnen nicht in Zentrumsnähe. Die Mobilität ist ihnen sehr



Der Rollator hilft vielen Betagten, mobil zu bleiben.

matchka/pixelio.de

wichtig, sei es um einzukaufen, zum Hausarzt oder zum Coiffeur zu gehen. Viele machen mehrmals wöchentlich einen Spaziergang. Der Rollator ist ein wichtiges Hilfsmittel. Eine weitere nützliche Hilfe ist das Medikamentendosett, mit dem man die Medikamente für eine Woche richten oder richten lassen kann. Man sieht auf einen Blick, wann welche Medikamente eingenommen werden müssen.

Gefährliche Treppen

Die Treppe im Haus ist bei einigen ein Hindernis, andere betrachten sie als tägliches Training. Umständlich und riskant wird es, wenn man nachts aufstehen muss und sich das Schlafzimmer und die Toilette nicht auf demselben Stock befinden. Da kann ein Nachstuhl nützlich sein. Die Sturzgefahr ist nicht zu unterschätzen. Auch Teppiche und kleine Schwellen stellen eine Gefahr dar. Mit kleinen Massnahmen kann das Risiko gesenkt werden. Ein Grossteil der Besuchten hat Unterstüt-

zung beim Erledigen finanzieller und administrativer Angelegenheiten. Ansonsten mache ich sie auf die Möglichkeit aufmerksam, sich bei der Pro Senectute beraten zu lassen oder einen Treuhandvertrag abzuschliessen. Je nach Situation kann auch eine freiwillige Beistandschaft beantragt werden. Die Präventiven Hausbesuche werden aus dem Spitexfonds finanziert. Mit einem kleinen finanziellen Aufwand von 2000 bis 3000 Franken im Jahr kann den hochaltrigen Menschen kompetente Beratung und Sicherheit vermittelt werden. Alle, die im 2015 besucht wurden, werden auch im neuen Jahr besucht, sofern sie dies wünschen. Zusätzlich kommen zirka ein Dutzend neue Hochaltrige hinzu. Sie werden vorgängig telefonisch kontaktiert. Ich freue mich auf viele gute Gespräche.

Katharina Schmid-Perren,
Dipl. Pflegefachfrau HF, Berufsbildnerin,
und Gerontologin MAS
bei den Spitex-Diensten Zuchwil

Kostenloser Blutzucker-Messgeräte-Service

Lassen Sie Ihr Blutzuckermessgerät reinigen, kontrollieren und bei Bedarf austauschen.
am Dienstag, 5. April 2016
von 13.30 bis 16.30 Uhr

an der Hauptstrasse 32, Zuchwil (Spitex-Dienste)

Vreni Amsler Cianci, Diabetesfachfrau, unterstützt uns und beantwortet gerne Ihre Fragen zum Thema Diabetes. Nutzen Sie die Gelegenheit und lernen die verschiedenen Blutzuckermessgeräte unseres Lieferanten Bayer Health Care und die aktuellen Pen-Nadeln der Firma Becton Dickinson kennen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Diabetes Solothurn

Vorstand und Geschäftsstelle
www.diabetessolothurn.ch

Spitex Dienste Zuchwil

P. Häberli Spitexleiterin
spitex-zuchwil@hin.ch

Der beste Chocolatier der Schweiz



Der gebürtige Zuchwiler Willi Schmutz führt zusammen mit Martin Schwarz die Casa Nobile in Bätterkinden.

Bilder Alfons Vitelli

Der deutsche Schokoladefachmann Georg Bernardini stellt in seinem Schokolade-Standardwerk die besten Chocolatiers der Welt vor. Seit vergangenem Herbst gehören auch jene der Casa Nobile in Bätterkinden dazu. Deren Mitbesitzer Willi Schmutz ist in Zuchwil aufgewachsen.

Er wuchs im Birchiquartier auf, lernte Bäcker/Konditor und ist heute als «Artista del Cioccolato» stolzer Mitbesitzer der Casa Nobile del Cioccolato, Bätterkinden, wo die beste Schokolade der Schweiz handgefertigt hergestellt wird! Bis es aber so weit war, hatte Willi Schmutz einen steinigen und arbeitsreichen Weg zu gehen. Ich traf ihn in seinem Reich in Bätterkinden.

Alfons Vitelli: Wow! Sächs Gaggio-bohne! Sie sind ja mit Ihren speziellen Schoggi-Kreationen direkt im obersten Schokoladehimmel gelandet. Wie kam das?

Willi Schmutz: Wir stellen mit unserer Crew seit 2004 feinste Schokolade her und sind vom Erfolg beflügelt. Georg Bernardini hat uns in seinem Buch mit sechs Kakaobohnen, dem Maximum, das vergeben werden kann, geehrt. Das Geheimnis unseres Erfolgs beruht auf zwei Dingen: Wir verwenden ausschliesslich Spitzen-Roh-Produkte für unsere Schokolade. Bei uns kommen keine künstlichen Konservierungsmittel, Geschmacksverstärker oder andere synthetische Zutaten zum Einsatz. Wir verwenden ausschliesslich Edel-Naturprodukte. Und dann kommt natürlich das kreative Können des Teams dazu, daraus etwas zu machen.

Welches sind denn Ihre himmlischen Produkte?

Neben anderen Köstlichkeiten befinden sich in unseren «Schatzkästchen» (Verkaufschachteln) acht Deluxe-Pralinen von feinsten Qualität: Die erste bringt Wildkirschen-Brand aus dem Fricktal auf Ihre Zunge. Die zweite enthält, zusammen mit Caramel und 5 Bioalpenkräutern, schonend geerntete Baumnüsse aus Steffisburg. Die dritte ist von der «Grünen Fee» umrauscht. Nummer vier umgarnt Sie mit Rosenmelisse aus dem Puschlav. Kaffee-Perlen aus der

Preisgekrönter Chocolatier

Der 1959 geborene Willi Schmutz wuchs an der Bleichenbergstrasse 42 in Zuchwil auf. Sein Vater war Bäckermeister; Willi lernte bei Stettler, Biberist, Bäcker/Konditor. Er absolvierte danach in Biel die Weiterbildung zum Confiseur.

Bäcker war nicht Willis Ding, zumal er an einer Mehlallergie zu leiden begann. Eine Wende kam für den damals 32-Jährigen, als er den Betrieb von Stettler, Biberist, übernahm und die Firma unter dem Namen «Pralino» starten konnte.

Emmentalischen Spezialitätenrösterei «derkaffee.ch» umschmeicheln Sie in der Nummer fünf. Die nächste beschwört nochmals das Emmental herauf: D'Nyde vom Trueb. Die Sieben bringt «Rotes Gold» vom Chrummbaum-Hof aus Malers, nämlich Safran, in Ihren Mund. Das Tessin bringt es mit der Acht auf den Punkt: Sie vereint Marronimarzipan mit Tamborinis Grappa «Chiara».

Ich sehe: Da kann niemand widerstehen. Wer sind denn aber Ihre Kunden?

Unser erster Grosskunde, respektive Kunde mit grossem Namen war das Hotel Viktoria-Jungfrau Interlaken. Andere folgten: Palace Luzern, Grand Resort Bad Ragaz, und so weiter.

Unstimmigkeiten schränkten seine Entfaltungsmöglichkeiten ein. Mit 42 war er wieder bei Null. Er raufte sich mit Martin Schwarz, Konditor aus Utzenstorf zusammen. 2001 starteten sie das Unternehmen, das sich heute «Casa Nobile» nennt und mieteten sich in den Räumen des ehemaligen Restaurants «Krone» in Bätterkinden ein.

Hier befinden sich die Produktionsräume der nun so hoch geehrten Schoggi-Manufaktur. Ein Verkaufsladen, Gästeräume für internes Catering und ein traumhafter Weinkeller laden zum Verweilen ein.



In Handarbeit stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Casa Nobile die preisgekrönten Pralines her.



Also dahinter alles Kundschaft, die sich die Spitzenschoggi leisten kann?

Absolut nicht nur: Einer der grössten Kunden ist Coop. Schauen Sie doch einmal bei Coop ins Regal «Finefood». Dort finden Sie unsere Produkte unter den Namen «Tartufi Nocciolati del Piemonte», «Pavés à l'orange» und «Carrés à la Pistache». Einen Griff ins Regal werden Sie sicher nicht bereuen.

Als begeisterter Schoggi-Fan hab ich Ihre Preziosen längst getestet und den Himmel auf der Zunge zergehen lassen. Gibt es neben Schokolade noch andere Bereiche in der Casa Nobile?

Die Casa Nobile hat eigentlich drei Beine: Am Anfang stand das Catering, also die professionelle Bereitstellung von Speisen und Getränken als Dienstleistung an einem beliebigen Ort. Wir zählen Private, Firmen, politische Institutionen, etc. zu unseren Kunden. Wir haben schon den Bundesrat bekocht! Das Catering finanzierte den Start der «Cioccolata». Meine Passion für Italien, insbesondere für die Toskana, führte zum «Cantinetta», unserem Angebot an edlen Weinen und zeugt von Herzblut, Lebensfreude und mediterraner Sonne, die in der Casa Nobile stecken.

Herr Schmutz, ganz herzliche Gratulation zu Ihrem glanzvollen Erfolg, den man gar nicht hoch genug einschätzen kann. Vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Team weiterhin viel Erfolg und dass das Unternehmen lebe, gedeihe und blühe.

Alfons Vitelli

www.casa-nobile.ch
www.bernardini.de



Sie sehen schön aus und schmecken vorzüglich: die Kreationen aus Bätterkinden.

Der «Schoggi-Guru»

Georg Bernardini ist der weltweit anerkannte «Schoggi-Papst», angesehener Tester und Patron der Kakao-Welt. Er verfasste ein 920seitiges Buch «Schokolade – das Standardwerk», in welchem er über seine umfangreiche Tätigkeit als Schokoladentester berichtet. Dabei vergibt er den Schokoladenherstellern Wertpunkte in Form von Kakaobohnen. Wer sechs Kakaobohnen zugesprochen erhält, ist unumstritten bester Chocolatier weltweit. Diese Ehre ist der «Casa Nobile» von Martin Schwarz und Willi Schmutz im Jahr 2015 als einzige zugesprochen worden.



av

Ein Abend mit Hexen und Zauberern

Passend zum Freitag dem 13. wurden am 13. November 2015 zum Thema «Hexereien und schwarze Katzen» eher unheimliche Geschichten für Gross und Klein vorgetragen.

Schon beim Eintreten in den Lindensaal flogen den grossen und kleinen Gästen gebastelte und gemalte Hexen und Fledermäuse um die Ohren. Auch schwarze Katzen fauchten die Besucher an. Der Lindensaal wurde für einmal zum Hexenkessel. Die Hexe Rumpumpel begrüsst die Kinderschar. Scheinbar erkannten die Kinder Frau Bichsel in ihrer Verkleidung als Hexe nicht, obwohl die meisten Pisoni-Kinder sie kennen sollten. Dank der grossen Nase und der kratzigen Stimme war die Verwandlung perfekt. Der köstliche Duft ihres Kuchens vermochte den Zauberer Joseph anzulocken. Mit der roten Nase und dem zerzausten Haar betonte er, am Freitag dem 13. seien seine telepathischen Fähigkeiten ganz besonders. Und tatsächlich, mit seinen Tricks konnte der Zauberer dies unter Beweis stellen. Viele staunende Kinderaugen verfolgten die Tricks des Zauberers. Die Kinder wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, in eine für Vorschulkinder und 1./2. Klässler und in eine zweite für Kinder ab der 3. Klasse. Die kleineren blieben im Lindensaal, die grösseren Kinder lauschten im Obergeschoss verschiedenen Geschichten. 12 Erzählerinnen und Erzähler verzauerten die Kinder mit schauerlich spannenden Geschichten. In der Pause gab einen leckeren Imbiss.

Dumbledore für die Erwachsenen

Abends begrüsst der Schulleiter aus Hogwarts, Professor Dumbledore, dargestellt von Ralf Bethke, die Erwachsenen. Viel-



Zum Jubiläum gestalteten Tanja Siegenthaler und Anja Loosli ein Feuerdomino, welches das Wort «Geschichtennacht» zum Erglügen brachte.

Bilder zvg

leicht dank Dumbledores Zauberstab lief Ralf Bethke an diesem Abend mit seinen dichterischen Fähigkeiten zu Höchstform auf. Mit «Hahnenfuss und Hühnerrei, Katharina fliegt herbei» kündigte er eine der Geschichtenerzählerinnen an.

Es wurden Geschichten von Pedro Lenz, Ingrid Noll, Franz Hohler, Frölein Da Capo und vielen mehr erzählt. Jede Geschichte vermochte dem Publikum einen Gedankenanstoss zu geben oder ein Schmunzeln bis hin zum herzhaften Lachen zu entlocken.

Nach der Ansage von Ralf Bethke «dreimal schwarzer Kater, dreimal weisses Entenei, bald ist die Geschichtennacht vorbei...» wusste das Publikum, dass sich nun die 20. Geschichtennacht dem Ende zuneigt. Mit dem Schluss- und Dankeswort von Esther Bichsel wurde die Geschichtennacht beendet.

Jacqueline Kaser

Die Geschichtennacht Zuchwil feierte 2015 das 20-Jahre-Jubiläum.

Die beiden Bibliothekarinnen Esther Bichsel und Ruth Röthlisberger, die den Anlass 1995 zum Leben erweckten, sind noch immer federführend. Inzwischen ist die Geschichtennacht eine der grössten der Region, dies auch dank den vielen treuen Helferinnen und Helfern, die zum Teil seit Beginn dabei sind. Nebst den literaturbegeisterten Helfern und der kreativen Dekorationsgruppe ist auch die Küchenequipe wichtig, die es versteht, die grossen und kleinen Besucher kulinarisch zu verwöhnen. Bei Bedarf kann das Team auf die finanzielle Unterstützung der Kulturkommission zählen. Nur dank der vielen Mitwirkenden kann ein Anlass dieser Grösse über Jahre bestehen.



Die Hexe Rumpumpel (Esther Bichsel) zog die Kinder in ihren Bann, Professor Dumbledore (Ralf Bethke) «verzauberte» die Erwachsenen.

Susis Witze-Ecke

Susi Cattin-Flury gehört zum Dorfbild von Zuchwil. Und sie erzählt leidenschaftlich gerne Witze. Einige davon stellen wir Ihnen in den kommenden Ausgaben des Zuchler Kurier vor.

Wer kennt sie nicht, die schwarzhaarige, aufgestellte ältere Dame im langen Rock, von der Schulhausstrasse her noch schnell ins Konsum hastend, lächelnd, freundlich grüssend und wenn man bei ihr stehen bleibt, hat sie auch schon einen Witz auf Lager? Das ist Frau Susi Cattin-Flury, durch und durch Zuchlerin, anfangs der Dreissigerjahre geboren im Haus, das ihr Grossvater, der legendäre Lehrer Ferdinand Eggenschwiler baute, (siehe Gedenktafel an der Südseite des Lindenschulhauses heute Ostteil des Gemeindehauses), das sie immer noch bewohnt. Das soll ihr einer nachmachen! Ihr Vater Hugo Flury war Lehrer im Lindenschulhaus, ihre Mutter Cecilie Eggenschwiler war die Schwester der berühmten Adele Tatarinoff.

Susi Cattin machte an der Kanti das Handelsdiplom und arbeitete lebenslang als Direktionssekretärin verschiedener Solothurner Unternehmungen, Familienfrau, Mutter zweier Söhne und rundum e Gmögigi. Ihr «Markenzeichen»: Sie trägt winters wie sommers Stiefel; nur an den heissesten Sommertagen kommen bei ihr Sandalen in Frage.

Ihr Witze-Reservoir scheint unerschöpflich zu sein. Grund genug, ihr in den paar nächsten Ausgaben des Kuriers ein wenig Platz einzuräumen. Hier zwei Musterchen:

Ein Adler fliegt über Solothurn und entdeckt auf dem Klosterplatz eine Maus. Er sticht hinunter, packt die Maus und verschlingt sie augenblicklich. Die Maus kämpft sich durch Magen und Darm und schaut hinten heraus: «Jösses Adler, wie hoch sind wir?» «Etwa tausend Meter, gerade so hoch wie der Weissenstein». «Jöö Adler, mach jetzt jo kei Scheiss».

Ein Solothurner liegt im oberen Bett eines Schlafabteils im Schnellzug nach Hamburg. Plötzlich poltert an seinem Bett. Er schaut von oben herab und sieht eine junge, hübsche Frau im Negligé: Sie friere so sehr, ob er nicht eine Decke holen könne beim Schaffner. Der Solothurner rauft sich das Haar: Das gehe doch jetzt nicht, aber «wir könnten doch so tun, als ob wir verheiratet wären»... «Also gut, ja» sagt sie und schlägt das Laken zurück. Er aber: «So hou doch die Dechi sauber, Auti».



Eine «Ur-Zuchlerin» und begnadete Witze-Erzählerin: Susi Cattin-Flury.

Alfons Vitelli



Die Kinderkleiderbörse wird 25-jährig

Die Kinderkleiderbörse Zuchwil feiert in diesem Jahr ihr 25-Jahre-Jubiläum. Damit die Börse jeweils reibungslos abläuft, braucht es jedes Mal viele helfende Hände.

Im Jahr 1991 hatten einige Familienfrauen die Idee, in Zuchwil eine Kinderkleiderbörse ins Leben zu rufen. Schon bald darauf fand die erste Börse im reformierten Pfarrsaal am Emmenholzweg statt. Bereits 1992 wurde der Anlass ins Dorfzentrum verlegt. Zuerst hatten wir Gastrecht im katholischen Pfarrsaal, seit 1993 dürfen wir die Börse im Lindensaal durchführen. Steigend sind wir gewachsen, und wie jedes Unternehmen ist der Computer auch für uns eine grosse Hilfe. Werden doch alle Helferinneneinsätze, Informationen, Abrechnung verkaufter Sachen sowie die Erfassung der Kunden darüber abgewickelt.

Unser Organisationskomitee besteht aus acht bis zehn Ressortbetreuerinnen. Zweimal jährlich (Frühling und Herbst) führen wir die Börse im Lindensaal an zwei Tagen

durch. Heute bringen jeweils rund 200 Lieferantinnen ihre Kindersachen zum Verkauf vorbei. Jeder Artikel durchläuft die Stationen Warenannahme, Verkauf, Abrechnung und Rückgabe. Um diesen Grossanlass überhaupt durchführen zu können, sind wir auf unsere rund 120 Helferinnen angewiesen. Als Gegenleistung können die Helferinnen ihre Kindersachen bereits am Dienstagmorgen bringen (kein langes Anstehen am Nachmittag), und sie dürfen zuerst einkaufen. Jedes Mal wird eine enorme Menge von Waren nach Art und Grösse im Parterre auf den passenden Tischen liebevoll angeordnet. Im Untergeschoss verkaufen wir Babyartikel, Schuhe sowie Spielsachen. Am Schluss gilt es, jeden nicht verkauften Artikel der richtigen Lieferantin zuzuordnen.

Die Etiketten der verkauften Sachen werden fortlaufend gesammelt und müssen für die Abrechnung erfasst werden. Jede Lieferantin hat ihr eigenes «Verkaufsdepot», welches wir ihr zur Kontrolle übergeben. Am Abend des zweiten Tages kön-

nen die Lieferantinnen ihre unverkauften Sachen und ihren Erlös abholen. Danach heisst es: aufräumen, putzen und alles Material (Kleiderständer, Bügel, Einkaufstaschen) für die nächste Börse einlagern. Seit einigen Jahren helfen uns die Männerturner beim Wegräumen der schweren Tische, Bänke und Bühnenelemente. Dank grosser Unterstützung durch die Gemeinde und den vielen fleissigen Börsenfrauen können wir auf erfolgreiche 25 Jahre zurückblicken. Neu-Interessierte sind herzlich willkommen.

Anlässlich unseres 25-Jahre-Jubiläums offerieren wir Ihnen **am Mittwoch, 16. März 2016**, einen Gratis-Kaffee. Schauen Sie doch vorbei!

Auf ein grosses Interesse freuen sich: Interessengemeinschaft Unterfeld (IGU), Familienforum Zuchwil, sowie engagierte Frauen aus Zuchwil und Umgebung

Weitere Informationen findet man unter www.kinderkleiderboerse-zuchwil.ch

Beste musikalische Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen

Der katholische Pfarrsaal glich am Sonntag, 24. Januar einem kleinen Kaffeehaus. Die Kulturkommission gab sich alle Mühe, damit man sich wohlfühlte. Wenn man eintrat, umspielte die schon ein herrlicher Kaffeeduft die Nase. Auch das reichliche Kuchenbuffet konnte sich sehen lassen, es liess wahrlich keine Wünsche offen.

Für das Sahnehäubchen sorgte das Duo «piano-piano»: Roman Schönberger, Violine und Marianne Rutscho, Piano. Sie eröffneten den musikalischen Teil mit einem Reigen französischer Chansons, wie La vie en rose, Plaisir d'amour und Moulin Rouge.

Danach führte uns die musikalische Reise nach Ungarn. Wenn man die ungarische Musik kennt, weiss man, dass diese etwas Lebendiges und Leichtes hat. Eine der sicher bekanntesten Melodien aus dieser Sparte ist die Csardasfürstin.

Nach einer kleinen Pause, in der man sich wieder mit etwas Süßem eindecken konnte, ging es musikalisch ruhiger und besinnlicher weiter. Uns wurden Klänge von den Komponisten Joseph Haydn, Luigi Boccherini und Maria Theresia von Paradis vorgestellt. In dieser Musik verbarg sich eine gewisse Tragik, gemischt mit Leichtigkeit, die am Ende zu einem Happy End führt.

Die Melodien aus Traviata, Rigoletto und Aida von Giuseppe Verdi bildeten den Beginn des Opernblocks. Aus dem Don Giovanni spielten sie die Szene, in der Don Giovanni die Selina verführen will, was ihm am Schluss auch gelingt. Zum Stück La donna è mobile von Verdi gibt es folgende Erklärung: Die launische Frau ist wie eine Feder im Wind. Aus Figaros Hochzeit hörten wir die Eifersuchtsszene – die heisse Diskussion zwischen Geige und Klavier war gut erkennbar. Zum Abschluss erklangen nochmals leichte Zigeunerweisen. So entliessen uns die Musiker mit einer heiteren Stimmung, die aber auch zum Nachdenken anregte.

Corinne Schöni

Tag der offenen Tür im Jugendraum



Amanda Wittwer, Präsidentin der Jugendkommission, erklärt den Besucherinnen und Besuchern das Angebot und die Ziele der Jugendarbeit Zuchwil.

Susanne Grütter

Am Tag der offenen Tür im Jugendraum Zuchwil stellten Vertreterinnen und Vertreter der Jugendkommission und der Jugendarbeit ihre Arbeit vor.

Ein interessiertes Publikum – vertreten waren von den Gemeindebehörden über Eltern, Leitende aus Jugendorganisationen bis hin zur Polizei verschiedenste Kreise – nutzte die Gelegenheit, den Zuchwiler Jugendraum wie auch die Menschen kennen zu lernen, die hinter der Jugendarbeit stecken. Was tut die Jugendarbeit, wie wirkt sie? Amanda Wittwer, Präsidentin der Jugendkommission, sowie die beiden Jugendarbeitenden Simon Knoll und Lea Lottaz stellten ihr Wirken vor.

Planung und Ziele

Die Jugendkommission (JUKO) als fachliche Vorgesetzte legt Konzept und Strategie fest und führt mittels Jahreszielsetzungen, Jahresplanung, Jahresevaluation und Controlling. Die personelle Führung liegt beim Gemeindepräsidenten. 2014 konnte die Jugendkommission – für die Gemeinde kostenneutral – eine Ausbildungsstelle für soziokulturelle Animation schaffen und damit das Angebot etwas ausbauen.

Der reichhaltige, im Laufe der Jahre ergänzte Leistungskatalog kann mit den bestehenden Ressourcen allerdings nicht in allen Punkten umgesetzt werden. Die Jugendkommission legt daher jährlich die Prioritäten in der Jugendarbeit fest. Sie will zudem den Leistungsauftrag und die Ressourcierung der offenen Jugendarbeit längerfristig in Einklang bringen.

Für die Jugendlichen da

Der Jugendraum ist durch den sehr gut genutzten offenen Treffbetrieb ständigem Wandel unterworfen. So installieren die Jugendlichen derzeit gerade einen kleinen, flexiblen «Raum im Raum» mit gemütlichen Sitzgelegenheiten, und haben dazu den ganzen Jugendraum umgestellt. Das ist typisch: Die Jugendarbeit fördert – und fordert – so viel Beteiligung der Jugendlichen wie möglich und unterstützt sie in der Umsetzung ihrer Ideen. Auch findet im Jugendraum Beratung statt: Unkompliziert und niederschwellig können die Jugendlichen dieses Angebot nutzen, und sie tun dies auch rege. Ferner greift die Jugendarbeit in Projekten Vorschläge von Jugendlichen auf und verhilft diesen zum Durchbruch. Als jüngstes Beispiel konnten am Tag der offenen Tür den Anwesenden Bau und Inbetriebnahme des Pausenkiosks mit (sinnvollen) Verpflegungsangeboten im

Zelgli mit Fotos und mit dem Kiosk selber vorgestellt werden.

Vielfältig wirksam

Mit ihrer Arbeit wirken die Jugendarbeitenden in den drei Feldern Jugendkultur, Erziehung und Jugendproblematiken. Diese drei Felder ergänzen sich zum Teil, bieten aber auch Spannungsfelder. Die Jugendarbeitenden nehmen dabei verschiedene Rollen ein. Sie wollen mit ihren Angeboten nicht nur negativ auffallende Einzelne oder Gruppen, sondern möglichst viele Jugendliche von Zuchwil erreichen – was ihnen, betrachtet man schon nur die im regionalen Vergleich sehr guten Besucherzahlen des Treffs, in respektablem Ausmass auch gelingt.

Ausklang

Anschliessend an die Referate und die Besichtigung des Raumes (und der Nebenräume) offerierten zwei Jugendliche ein kleines Apéro an der Bar des Jugendraums. So liessen die Gäste es sich bei kleinen Häppchen und alkoholfreien Getränken noch eine ganze Weile gut gehen und rundeten den Abend mit manch vertiefendem Gespräch ab.

Susanne Grütter
Jugendkommission Zuchwil

50 Jahre Stöcklilager



Ein gelungenes Jubiläumsfest: Ehemalige und aktive Lagerteilnehmer schwelgten in Erinnerungen.

Bilder zvg

Seit 50 Jahren gibt es das Stöckli-lager Zuchwil. Alt geworden ist das Sommerlager für Kinder und Jugendliche aber kein bisschen. Lebhaft wurde im November das grosse Jubiläum gefeiert.

Neben einem feinen Abendessen wurde ein Unterhaltungsprogramm geboten. Zudem erzählten Monika Stöckli (die Frau des Gründers), Peter Schnider, der bereits am ersten Lager teilgenommen hatte, sowie der jetzige Lagerleiter Marco Galantino, was das Stöcklilager für sie bedeutet. Der Anlass bot den rund hundert ehemaligen und aktiven Teilnehmern, Leitern und Küchenmitgliedern eine schöne Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen und aufzufrischen. Herzlichen Dank den Organisatoren Tanja Grolimund, Martin Cavign, Peter Hug und Marco Galantino!

Das Stöcklilager 2016 findet vom 9. bis 22. Juli 2016 statt; weitere Infos findet man unter www.stöcklilager.ch



Auf einer Schweizer Karte waren alle Ortschaften eingetragen, in denen bereits ein Stöcklilager stattgefunden hat.



Auf der Bühne (von links): Peter Schnider (Teilnehmer des ersten Stöcklilagers), Monika Stöckli (Frau des Lagergründers), Joel Grolimund (Moderator des Abends) und Marco Galantino (aktueller Lagerleiter).

Mara und der Sinn von Weihnachten

Am dritten Adventssonntag im Dezember 2015 wurde in der reformierten Kirche Zuchwil das Weihnachtsspiel: «Mara sucht Weihnachten» nach dem Buch von Claudio Bertini aufgeführt.

Das Dorf, in dem die Drittklässlerin Mara wohnt, ist es den Bewohnern über Weihnachten eine Woche lang nicht erlaubt, die Häuser zu verlassen. Alle Fensterläden sind geschlossen, die Kinder dürfen weder draussen spielen noch Geschichten hören. Mara möchte wissen, warum diese Regel gilt. Sie bekommt auf ihre Frage immer dieselbe Antwort: «Frage nicht, es war schon immer so!» Nur ihre Grossmutter erinnert sich, dass diese Vorschrift entstand, um ständige Streitereien wegen der Weihnachtsgeschenke zu vermeiden.

Mara hofft, in der nahe gelegenen Stadt eine Antwort zu finden. Heimlich verlässt sie ihr Elternhaus und geht in die Stadt. Dort erlebt sie Weihnachtsstress. Niemand hat Zeit, ihre Frage zu beantworten. Nur ein Krippen-Schnitzer nimmt sich Zeit und

erzählt ihr, warum Weihnachten gefeiert wird. Mara bekommt eine Krippe, die sie in ihr Dorf bringt, und mit der sie den Leuten die Weihnachtsgeschichte erzählen kann. Jetzt weiss jeder und jede wieder, was Weihnachten ist. Es gibt ein grosses Fest.

Ein Augen- und Ohrenschmaus

Die Lieder, welche die Kinder mit Begleitung einer eigenen Band (Klavier, Posaune, Schlagzeug, Gitarren, Cello, Blockflöte) nach jeder Szene vortrugen, zeigten die dargestellte Problematik auf: **Überall isch Gott – S'isch immer so gsi – Chaufe, chaufe – I wott hei – Wo isch Gott? – S'gröschte Gschänk vo de Wienacht.** Die Lieder, bei denen auch die Helferinnen mitsangen, wurden voller Begeisterung auswendig vorgetragen. Es war ein Ohren- und Augenschmaus. Die Kinder hatten an vier halben Tagen das Spiel, die Lieder, den Tanz eingeübt, die Kulissen gemalt und gebastelt. Mara braucht eine Krippe, um in ihrem Dorf die Geschichte von Weihnachten zu erzählen. So baute jedes Kind eine kleine Schach-

telkrippe, die es am Sonntagabend nach Hause nehmen konnte. Vorher konnten alle Krippen in einer Ausstellung bewundert werden. Das Publikum würdigte die Vorführung mit einem langen Applaus. Anschliessend konnten bei einem Apéro Gedanken ausgetauscht werden.

Zum Gelingen dieses Projekts trug ein grosses Team bei: Barbara Schäfer, Corinne Weber, Michael Vescovi, Vera Küenzler Rutz, This Weber, Veronika Meyer, Marlis Schärer und viele andere freiwillige Helfer und Helferinnen. Allen sei hier herzlich gedankt. Für Corinne Weber war es leider das letzte Weihnachtsspiel, bei dem sie als eine der Hauptverantwortlichen mitwirkte. Wir danken ihr ganz herzlich für ihren tollen Einsatz über viele Jahre hinweg. Sie war stets mit Herz und ganzer Seele, mit guten Ideen und wertvoller Zeit engagiert. Für alle, Spielende, Leitende und Zuschauende ist ein Spiel in der Adventszeit eine echte Bereicherung. Es ist zu wünschen, dass auch 2016 ein ähnliches Projekt zustande kommt. Wir freuen uns darauf!

Veronika Meyer



Im Park beim GartenHaus Wyss fanden die Kinder der Kindergärten Hofstatt, Unterfeld und Blumenfeld den Samichlaus. Er war allein – denn der Esel war krank und der Schmutzli war bei ihm geblieben, um ihn zu pflegen.

zvz

Auf der Suche nach dem Samichlaus

Weil es der Samichlaus im Vorjahr nicht rechtzeitig zum Kindergarten geschafft hatte, gingen die Kinder diesmal, am 6. Dezember 2015, selber los, um ihn zu suchen.

2014 war der Samichlaus etwas spät unterwegs gewesen, und so hatte er nur den leeren Kindergarten vorgefunden, wo er aber – gütig wie er ist – für alle Kinder kleine Leckereien zurückliess. Wie sehr hofften die Kinder also nun im letzten Dezember, dass sie diesmal dem Samichlaus begegnen würden, um ihm Lieder und Verse vorzutragen sowie selbergemachte Geschenke zu überreichen. Auch den Schmutzli hofften sie zu sehen. Ob wohl auch der Esel mitkommen würde? Da wa-

ren sich die Kinder einig; der Samichlaus kann die vielen Geschenke doch nicht alle alleine tragen.

Mit allen Kindern der Kindergärten Hofstatt, Unterfeld und Blumenfeld war ein grosser und entschlossener Suchtrupp unterwegs. Bei Nebel machten wir uns auf den Weg zum Parkareal der Gärtnerei Wyss. Aufgeregt riefen die Kinder nach dem Samichlaus, und als sie aus dem Nebel etwas Rotes aufleuchten sahen; war klar – der Samichlaus war gefunden! Dieser war hocherfreut über den Besuch, wollte er sich doch schon bald wieder auf den Weg in seine Heimat an die Hauptstrasse 65 aufmachen.

Der Samichlaus erklärte mit seiner tiefen, schuldirektor-ähnlichen Stimme, dass sein

Esel krank sei und der Schmutzli ihn pflege. Dafür hatten die Kinder natürlich Verständnis.

Die Lehrerinnen schätzten es sehr, dass sich der Samichlaus dieses Jahr auf den Weg nach Zuchwil gemacht hatte, um den Kindern eine Freude zu machen, wo er doch ein so vielbeschäftigter Mann ist. Zum Abschied wurde jeder Kindergarten mit einem grossen Sack voller Leckereien beschenkt.

Der Samichlaus winkte zum Abschied, bevor er wieder im Nebel verschwand... ob er wohl irgendwo sein Fahrrad versteckt hielt? So viel wir wissen, ist der Samichlaus in unbeobachteten Momenten stets mit dem Velo unterwegs.

Rebecca Meier

Zuchwiler Kinderwoche

von Montag, 11. bis Donnerstag, 14. April 2016
für Schüler und Schülerinnen der 1. bis 6. Klasse

Auskunft:

Barbara Schäfer, reformierter Pfarrkreis Zuchwil, **Telefon 032 685 09 05.**

D' Oberstufe Zuchu ufem Ys

Bereits seit über 30 Jahren wird im Sportzentrum das Eishockeyturnier der Oberstufe Zelgli durchgeführt. Auch dieses Mal waren Mädchen und Knaben mit vollem Einsatz dabei.

Im Sportzentrum Zuchwil ging es wie jedes Jahr anfangs Dezember heiss zu und her. Das Eishockeyturnier der Oberstufe Zelgli Zuchwil fand am 11. Dezember 2015 statt. Es gab viel Action auf den beiden Spielfeldern, und jeder machte motiviert mit. Herr Berger, der Klassenlehrer der ersten Sek B, leitete wie jedes Jahr das Turnier. Er übernahm diese ehrwürdige Aufgabe von Herrn Jenny, einem ehemaligen Lehrer der Oberstufe und selbst Eishockeyspieler und -trainer. Davor wurde der Event jeweils von Daniel Baschung organisiert, der heute noch an vielen Zuchwiler Oberstufenklassen Sport unterrichtet. Gemäss ihm fand das erste Eishockeyturnier überhaupt im Februar 1984 statt, was bedeutet, dass dieser traditionelle Anlass bereits seit mehr als 30 Jahren durchgeführt wird.

Kampf «um Leben und Tod»

Nun zurück in die Gegenwart: Zu Beginn, bei den ersten beiden Spielen am Freitagmorgen um 7.30 Uhr, waren die Speaker, die ansagten, wer an der Reihe ist, nicht so motiviert. Doch als sie sahen, wie die Spiele liefen, machten sie Musik und diskutierten per Lautsprecher den Verlauf. So wurde das Zuschauen noch interessanter. Dieses Jahr war etwas ganz besonders, denn die Schülerinnen und Schüler waren selbst die Schiedsrichter, und somit hatten sie die Verantwortung über den Spielverlauf. Anfangs gab es ein paar Schwierigkeiten, die nächsten Runden wurden wiederum ein voller Erfolg.

Das Halbfinale war ein richtiger Kampf in beiden Kategorien, Mädchen und Knaben. Das Finale war, wie wir es beschreiben würden, ein Kampf «um Leben und Tod». Alle machten mit so viel Enthusiasmus und Stolz mit, niemand wollte verlieren. Bei



Mädchen- und Knabenmannschaften waren mit vollem Einsatz dabei. Auch wenn nur zwei Mannschaften gewinnen konnten, fühlten sich am Schluss alle als Sieger.

zvz

den Knaben spielten zwei Altersklassen gegeneinander, die älteren gewannen. Bei den Mädchen war es ein bisschen holpriger als bei den Knaben und kein Puck wollte rein, doch schlussendlich gewannen auch hier schlussendlich die Älteren. Wie jedes Jahr gab es zwar zwei Gewinner, doch für uns hat jeder gewonnen und zwar einen tollen und sportlichen Halbtage.

Wir fanden das Turnier sehr amüsant, es wurde nie langweilig. Hoffentlich wird diese Tradition noch viele Jahre weitergeführt! Wir wünschen den Spielern des nächsten Jahres siegreichen Spass.

Abisha Gnanewaran
und Rebekka Petruzzella,
3. Sek E, Oberstufe Zelgli

CEVI-Flohmäret

**Am Samstag 7. Mai 2016 ab 8 Uhr
Beim Gemeindehaus, Lindensaal und Pisoni**

verkaufen wir wieder Geschirr, Bücher, Möbel und noch vieles mehr, was so ein Flohmarkt zu bieten hat.

FC Zuchwil: Blick zurück und nach vorn

Bald ist die Winterpause Geschichte, und wir sind bereits wieder an der Vorbereitung der Rückrunde für die Saison 2015/16. Nach der erfolgreichen Vorrunde wollen wir an unseren Erfolg anknüpfen und die Vorrunde mit guten Leistungen in der Rückrunde bestätigen.

Bevor der FC Zuchwil die Zukunft in Angriff nimmt, hier ein kurzer Rückblick.

Abteilung Junioren

Mit unseren 150 Junioren haben wir erneut erfolgreiche Ergebnisse abgeliefert. Trotz der stetigen Entwicklung von Gruppierungen in verschiedenen Vereinen konnte sich der FC Zuchwil ohne Gruppierung in der Region behaupten. In jeder Kategorie war mindestens eine Mannschaft im Einsatz. Bei unseren Jüngsten, den F-Junioren, sind 30 Spielerinnen und Spieler im Team. Mit Ihnen fanden einige F-Spieltage statt. Bei den E- und D-Junioren sind jeweils zwei Teams im Einsatz. Seit ein paar Jahren stellen wir auch ein Juniorinnen-Team. Beim 11er Fussball (Kategorie C, B und A) konnten wir jeweils eine Mannschaft stellen. Mit den A-Junioren haben wir seit langer Zeit wieder eine Mannschaft in dieser Kategorie.

Mit den C-, B- und A-Junioren haben wir die Relegation in die Promotion erreicht. Die Promotion gilt im solothurnischen Fussballverband (SOFV) zur höchsten Kategorie. Die A-Junioren haben sich sogar für die Coca-Cola Junior League qualifiziert, die zur überregionalen Spitze zählt. Jedoch wollen wir uns in dieser Kategorie klar für den Aufbau auf unsere Aktivmannschaften fokussieren und haben auf den Aufstieg in die Coca-Cola League verzichtet. Einen Riesenerfolg konnten wir wiederum im Solothurner Cup verbuchen. Die Juniorinnen, die C-, B- und A-Junioren hatten sich für die Halbfinals qualifiziert. Die B- und A-Junioren sind schlussendlich in den Cupfinal vorgestossen. Für den FCZ sicherlich ein Highlight, weil, wie gesagt, die meisten Gegner aus Gruppierungen bestehen und die Besten aus verschiedenen Teams in ihren Reihen haben. Mit stolzschneller Brust können wir mit zwei Juniorenmannschaften nach Solothurn reisen. Und wer weiss, vielleicht liegt noch mehr drin.

Hinter diesen Erfolgen stehen ein funktionierender Vorstand und ein Juniorenobmann, der mit Herzblut an der Arbeit ist –



Die Junioren können sich über diverse Erfolge freuen.

Bilder zvg

aber auch die Trainer, die mit den Junioren mindestens dreimal in der Woche auf dem Rasen stehen. Sicher steht bei uns der Sport im Vordergrund, aber in einer Zeit, in der täglich von Migration gesprochen wird, trägt der Verein einen wesentlichen Beitrag zur Integration ausländischer Jugendlichen bei, und dies fast zum Nulltarif. Wir bleiben weiter am Ball, um unsere sportlichen und soziale Ziele erreichen zu können.

Abteilung Aktive

Ein zentraler Punkt der Juniorenabteilung liegt beim Übertritt der Spielerinnen und Spieler in unsere Aktivmannschaften. Da-



Dino Kustura gewann am Bänzejass den «Oberbänz».

mit ein Verein existieren kann, müssen die Aktivmannschaften besetzt werden. Die Aktiven sind schlussendlich das Fundament des Vereins. Mit den Superveteranen (50plus), den Veteranen (40plus), den Senioren (30plus), den Frauen und der Herrenmannschaft stellen wir aktuell fünf Aktivmannschaften. Oberstes Ziel bleibt die Integration von Junioren in die Aktivmannschaften. Dank der Juniorinnen können wir weitere Spielerinnen für unsere Frauen gewinnen. Bei der ersten Mannschaft der Herren stellen wir eine sehr junge Mannschaft, die grösstenteils aus A-Junioren besteht. Die Frauen spielen in der 3. Liga in der vorderen Tabellenhälfte mit. Unsere erste Mannschaft hat unsere Erwartungen übertroffen. Sie haben die Vorrunde ungeschlagen bestritten und sind mit einem guten Polster auf dem hervorragenden ersten Platz in der 3. Liga. Ich bin überzeugt, dass sie mit einer guten Rückrunde die Aufstiegsspiele für 2. Liga erreichen können. In den Aufstiegsspielen ist alles möglich, und mit einer konstanten Leistung sollte auch der Aufstieg möglich sein. Somit wäre der FCZ dort, wo er hingehört. Bereits jetzt mache ich Werbung für das letzte Aufstiegsspiel am 3. Juni, falls wir nach der Rückrunde immer noch auf dem ersten Platz sind. Ob Aufstieg oder nicht, der 3. Juni wird zu einem tollen Fest, da der Fan Club Widi sein 10-Jahre-Jubiläum feiert.

Allgemein

Nicht nur sportlich steht sich der FCZ in einem guten Licht – auch neben dem Platz machen wir eine gute Figur. Durch einen Antrag an der Delegiertenversammlung



Die FCZ-Frauen sind in der vorderen Tabellenhälfte der 3. Liga zu finden.

des SOFV konnten wir eine Initiative für die Förderung des Juniorsports lancieren. Wir beantragten die Prüfung für einen steuerfreien Lohn im Juniorenbereich für 5000 Franken. Der SOFV konnte mit dem Kanton eine Regelung von 3400 Franken vereinbaren. Das Ziel knapp verfehlt, aber ein Antrag, von dem jeder Verein im SOFV profitieren kann.

Im Weiteren haben wir im November unseren Lottomatch und im Dezember den Bänzejass durchgeführt. Wir gratulieren Dino Kustura (Restaurant Pisoni) zum Gewinn des Oberbänz! Einen überregional bekannten Anlass haben wir im Januar mit dem Indoor Cup realisiert (siehe auch Seite 22). Das 19. Hallenturnier wurde im Sportzentrum mit 52



Herren 1 beim Abklatschen vor dem Spiel.

Mannschaften erfolgreich durchgeführt. All diese Erfolge verdanken wir natürlich auch unseren Sponsoren und der Einwohnergemeinde Zuchwil für die Förderung unseres Sportes. Zum Schluss noch ein Appell: Kommt ins Widi und unterstützt den FCZ! Übrigens: der FCZ ist auch auf Facebook.

Mike Marti, Präsident FCZ



Veloputztag 2016

Die Kinder vom JuSpola machen Ihr Velo auch dieses Jahr wieder fit für den Frühling!



Am 30. April 2016 von 9 bis 15 Uhr auf dem Gemeindehausplatz Zuchwil mit warmen Getränken und frischen Waffeln!



Für 10 Franken pro Velo Putzen, Pumpen und Schmieren!

Reparaturen können gegen Aufpreis durchgeführt werden, die Ersatzteile müssen jedoch selbst mitgebracht werden. Das OK des Veloputztag behält sich vor, zu grosse Reparaturen abzulehnen.

Hart umkämpfte Salami am Indoor-Cup

Tolle, spannende Fussballspiele, Hektik in den Schlussphasen, Tore wie aus dem Bilderbuch und eine grosse Zuschauerkulisse bildeten den Rahmen für den 19. Indoor-Cup.

Der Indoor-Cup des FC Zuchwil ist den Mannschaften und dem Organisator noch in bester Erinnerung. Da für alle Teams der Fairplay Gedanke an oberster Stelle stand und die Unparteiischen einen perfekten Job verrichteten, kam es während den zwei Spieltagen zu keinerlei Ungereimtheiten. Schliesslich ging es für alle Mannschaften auch nicht um die goldene Ananas, sondern nur um eine Salami.

Der Start erfolgte am Samstagmorgen mit dem Turnier der 40plus-Mannschaften, früher auch Veteranen genannt. Kampf und Einsatz waren kaum zu erkennen. Dafür glänzte man mit technischen Kabinettstückchen und feinem Gespür für das runde Leder. Gelernt ist eben gelernt. Am besten mit den Eigenarten des Hallenfussballs kamen die Herren des HNK Croatia zurecht. Sie holten sich nach einem klaren Sieg im Finalspiel gegen Klus-Balsthal den Titel des Solothurner Hallenmeisters. Die Zuchwiler Talentauswahl erreichte den fünften Schlussrang. Obwohl einige Titulare fehlten, zeigten die Einheimischen ein respektables Turnier. Um ganz vorne mitzumischen, hätte man sich aber den Leitspruch «Tief spielen, hoch gewinnen» doch etwas mehr beherzigen sollen.

Am Samstagnachmittag standen die Senioren 30plus im Einsatz. Hier war der Rhythmus der Partien bereits deutlich höher. Es wurde schneller gespielt, und Kampf und Einsatz überwogen nun gegenüber der Technik. Trotzdem liefen die Spiele stets in einem fairen Rahmen ab. Um den Titel des kantonalen Hallenmeisters stritten sich nach Abschluss der Gruppenspiele der FC Bellach, Zuchwil und Stella Azzurra aus Bern. In einer hartumkämpften Partie zog Zuchwil gegen Bellach den Kürzere. Nach einem klaren Sieg über Stella Azzurra hoffte Zuchwil nun noch auf einen Ausrutscher des FC Bellach gegen Stella Azzurra, um doch noch Hallenmeister zu werden. Bis kurz vor Schluss sah alles noch super aus, doch dann löschte Bellach mit dem Ausgleichstreffer alle Zuchwiler Hoffnungen gnadenlos aus.

Am Abend trafen sich die Mannschaften zum immer beliebter werdenden Nacht-

turnier für 4. und 5. Liga Teams. Zwölf Mannschaften hatten sich zur Austragung angemeldet. Dass die Teams nicht nur zum Plausch antraten, zeigte sich bald einmal. Rassige Spiele, Torraumszenen im Überfluss, Chancen hüben wie drüben, also alles, was das Fussballherz begehrt, war zu sehen. Als bestes Team entpuppte sich Klus-Balsthal, welches zu später Stunde Iliria im Finalspiel bezwang und somit den Titel eines Nachtturiermeisters einheimsen konnte. Luterbach 2 holte den dritten Schlussrang.

Am Sonntag folgte der Auftritt der 2. Liga Inter, 2. und 3. Liga Teams. Es ging gleich mit einer Hiobsbotschaft los. Das Team Fulgor Grenchen meldete sich eine halbe Stunde vor seinem ersten Einsatz ab. Lapidare Begründung: «Die meisten Spieler sind wohl noch im Näscht!» So etwas geht natürlich nicht und ist eines Drittliga-Teams unwürdig. Man brachte nicht nur den Spielplan durcheinander, sondern verärgerte neben dem Chef Spielbetrieb auch die Gruppenegegner. Machen konnte man nichts mehr, und so ging es ohne Fulgor Grenchen los. Es ging nun bei weitem nicht mehr so gemächlich zu und her wie am Vortag. Einsatz, Kampf und vor allem die Schnelligkeit waren nun deutlich höher. Die Schüsse fielen kerniger aus und die Torhüter glänzten mit zum Teil miraculösen Paraden. Auch am Sonntag gestalteten sich alle Spiele in einem fairen Rahmen. Es ist den Mannschaften hoch anzurechnen, dass für einmal Mitmachen

wichtiger war als Siegen. Obwohl, wer verliert schon gerne? Am Morgen hatte neben Subingen nach einer tollen Leistung auch unser A+ die Halbfinals vom Abend erreicht. Vieles deutete darauf hin, dass auch die erste Mannschaft von Zuchwil in den Halbfinals stehen würde. Doch im letzten Spiel gegen Besa Biel folgte ein kapitaler Bock des Teams, und die Partie ging hoch verloren. Eine Niederlage wäre ja noch drin gelegen, aber um Gottes Will nicht so hoch. So wurde es nichts mit dem vermeintlichen Halbfinal oder gar Finalspiel zwischen Zuchwil 1 und Zuchwil A+. Die A+ Junioren mussten im Halbfinal erst im Penaltyschiessen klein beigeben, hatten aber kurz vor Spielende die grosse Chance zum Siegtreffer. So beendeten die Jungs das Turnier schlussendlich auf dem grossartigen dritten Rang. Sieger wurde die Mannschaft aus Bellach, welche den grossen Pokal in Empfang nehmen und sich wie ein kleiner Weltmeister feiern durfte.

Mit dem Dank an alle Mannschaften für den Einsatz, die grosse Fairness und den Schiedsrichter für Ihre Top Leistungen ging ein grossartiges Wochenende zu Ende. Das OK freut sich jetzt schon auf die Jubiläumsausgabe 2016: den 20. Indoor-Cup.
Werni Fuchs
Aktuar OK Indoor-Cup

Die vollständigen Ranglisten sind unter www.fc-zuchwil.ch aufgeschaltet.



Voller Einsatz beim 19. Indoor-Cup des FC Zuchwil.

zvz



Ohne sie geht nichts: Präsident Christoph Ischi, Künstler Willem Johannes Jansen und Wagenbauchef Mathias Adam (von links).

cs

Viel Arbeit war angesagt, bevor die Provinznarre Zuchu zu ihrer vierten Wagenvernissage einladen konnten.

Am 30. Januar wurde das Geheimnis gelüftet: Der Umzugswagen der Provinznarre Zuchu konnte der Öffentlichkeit präsentiert werden. Im Vorfeld hiess dies für die Narren: Viel Arbeit und vor allem ganz viel Herzblut hineinstecken. Das beginnt bereits am Pfingstsamstag, wenn das neue Sujet bestimmt wird. Nun

muss dieses künstlerisch erarbeitet werden. Das Ganze muss nicht nur schön aussehen, sondern auch den Sicherheitsbestimmungen entsprechen. In Stein gemeisselt sind auch die Masse des Solothurner Bieltors. Wenn diese nicht genau mit einbezogen werden, kommt am Faschachtsontag das böse Erwachen, man bleibt stecken, die Blamage ist komplett. Der Zunftgeburtstag am 11.11 ist der Stichtag für die Präsentation, da werden der neue Wagen, die Masken und das Kostüm vorgestellt. Von nun an wird je-

weils dreimal in der Woche geschweisst, genagelt, gemalt und noch vieles mehr. Viel Freizeit wird investiert. Es gibt in dieser verschworenen Truppe zwei «Chefs»: den Wagenbauchef Mathias Adam, und im künstlerischen Bereich Willem Johannes Jansen. Einer muss aber noch den Gesamtüberblick über das Ganze behalten: der Präsident Christoph Ischi. Dieses Jahr wurde das Motto «Mir si aues Chindschöpf do und hei üse Spöuplatz mit gno» wieder super umgesetzt.

Corinne Schöni



Die Weihereschränzer an der letztjährigen Guggenparty.

cs

Um die Kasse etwas aufzubessern, fand im letzten Mai die erste **Zuchler Guggenparty** unter der Regie der Provinznarre statt.

Das war ein Super Event und da schlug mein Herz als Guggenmusikerin gleich etwas höher.

Ich möchte sie nun darauf hinweisen, dass dieser Event auch dieses Jahr wieder durchgeführt wird.

Also: Agenda hervorheben und den

7. Mai 2016 ab 17 Uhr

reservieren.

Auf dem Platz vor dem Gemeindehaus steigt wieder eine grosse Guggenparty.

Umfrage der Gemeindeverwaltung

Liebe Zuchlerinnen, liebe Zuchler

Müssen Sie Ihren Ausweis erneuern lassen? Möchten Sie Ihr kommendes Umbauprojekt den Behörden vorlegen? Haben Sie eine Frage betreffend unserer Gemeindegemeinschaften oder gelangen Sie mit einem Anliegen an die AHV-Zweigstelle? Oder geht es um Steuerfragen?

Aus diesen und noch vielen andern Gründen suchen Sie unser Dienstleistungszentrum auf.

Seit jeher war es das Bestreben der Angestellten, Ihnen kompetente, rasche und zielführende Unterstützung anzubieten. Im Sinne der Optimierung unserer Dienstleistungen **überprüfen wir zurzeit unsere Öffnungszeiten**. Wir wollen sie

noch kundenfreundlicher gestalten. Machen Sie mit bei unserer Umfrage. Welche Varianten bevorzugen Sie?

Ihre Rückmeldung ist uns wichtig. Schon jetzt danken wir Ihnen für Ihr Interesse und Ihr Mitwirken. Unter allen Teilnehmenden **verlosen wir insgesamt vier Gutscheine des Gewerbevereins Zuchwil à 50 Franken.** *Stefan Hug*

Schalteröffnungszeiten heute

	Vormittag	Nachmittag
Montag	08.00-11.30	14:00-17:00
Dienstag	geschlossen	14:00-17:00
Mittwoch	08.00-11.30	14:00-17:00
Donnerstag	geschlossen	14:00-18:00
Freitag	08.00-11.30	14:00-17:00

Variante A

	Vormittag	Nachmittag
Montag	08.00-11.30	14:00-17:00
Dienstag	geschlossen	14:00-18:00
Mittwoch	08.00-11.30	14:00-17:00
Donnerstag	geschlossen	14:00-19:00
Freitag	08:00-14:00	

Variante B

	Vormittag	Nachmittag
Montag	08.00-11.30	14:00-17:00
Dienstag	geschlossen	14:00-18:30
Mittwoch	08.00-11.30	14:00-17:00
Donnerstag	geschlossen	14:00-18:30
Freitag	07:30-14:00	

Variante C

	Vormittag	Nachmittag
Montag	08.00-11.30	14:00-17:00
Dienstag	geschlossen	12:00-17:00
Mittwoch	08.00-11.30	14:00-17:00
Donnerstag	geschlossen	14:00-19:00
Freitag	08.00-11.30	14:00-17:00

Umfrage

Neue Öffnungszeiten

im Dienstleistungszentrum der Einwohnergemeinde Zuchwil (Gemeindehaus)

Ich bevorzuge die folgende(n) Variante(n):

1.

2.

Name:

Vorname:

Adresse:

Bitte Talon einsenden an oder abgeben bei:

Jutta Roth
Gemeindepräsidium
Hauptstrasse 65
Postfach 136
4528 Zuchwil

Einsendeschluss ist der 31. März 2016